

INHALT

Vorwort / 9

»Bis es talentierten Frauen möglich ist, ihr Leben
der Forschung zu widmen« Maria Mitchell / 11

»Du sollst nicht töten« Bertha von Suttner / 15

»Die selbständige Staatsbürgerin [ist] die Vertreterin
des Mütterlichen in der Gesetzgebung« Helene Lange / 21

»Deutsche begrüßten feuchten Auges ihr Vaterland«
Eleonore Noll-Hasenclever / 26

»Es wird uns nicht einfallen, unser Frauentum
zu verleugnen ...« Marie Juchacz / 31

»... dass bei dieser Aktion auch an den Mittelstand
gedacht wird ...« Hildegard Burjan / 36

»Wir müssen Forschung als Selbstzweck betreiben,
um der Schönheit der Wissenschaft willen« Marie Curie / 44

»Nehmt mein Kleid und gebt mir eure Hose«
Mary Muthoni Nyanjiru / 49

»Shanti, shanti, shanti« Sarojini Naidu / 51

»Daraufhin legte ich ihre Hand auf mein Gesicht,
damit sie ›sehen‹ konnte« Anne Sullivan Macy / 54

»Daß die Frau nicht mehr zum Kurpfuscher zu gehen
braucht« Lily Pringsheim / 59

»No Pasarán« Dolores Ibárruri / 64

»Die unterdrückten Völker Europas hassen diesen Hitler«
Erika Mann / 67

»Auf der Schwelle der neuen Demokratie« Ricarda Huch / 72

»Vielleicht habe ich als Frau ein besseres Einfühlungsvermögen« Luise Albertz / 78

»Daß Sie dieses Vertrauen einer Frau entgegengebracht haben« Louise Schroeder / 83

»Die Sprache verlumpfte und verlodderte« Elisabeth Langgässer / 89

»Wir lehnen eine Remilitarisierung Deutschlands eindeutig ab« Helene Wessel / 100

»Daß ein Deutsches Müttergenesungswerk auf eine neue Grundlage gestellt wurde« Elly Heuss-Knapp / 107

»Niemand werden wir uns vom Stiefel der Oligarchen und Vaterlandsverräter zertreten lassen« Evita Perón / 113

»Im Allgemeinen war aber damals die Einstellung in Deutschland zum Frauenstudium sehr ablehnend« Lise Meitner / 116

»Ehefragen sind ja nicht nur Haushaltsfragen« Herta Ilk / 122

»Die Willensbildung in der Ehe ist nicht eine Sache der äußeren Ordnung« Elisabeth Schwarzhaupt / 122

»Würden Sie sich nicht widersetzen [...]?« Miriam Makeba / 130

»Der Stift ist wirklich mächtiger als das Schwert« Josephine Baker / 135

»Das war die Dummheit, die so empörend war« Hannah Arendt / 142

»Viele Begegnungen mit einzelnen deutschen Menschen sind mir unvergesslich geworden« Nelly Sachs / 147

»Aber natürlich waren wir Anti-Nazi« Marlene Dietrich / 152

»Warum haben wir nicht noch mehr Lärm gemacht« Gertrud Kurz / 159

»Da lagen sie, diese kleine Hand und der Fuß« Alice Seeley Harris / 163

»Suche der Frau nach einer eigenen Identität« Anaïs Nin / 167

»Wir brauchen diese Windel nicht« Marion Donovan / 173

»Ein bösartiger Tumor« Betty Ford / 176

»Daß ich Häßlichkeit schwer ertrage« Hildegard Knef / 181

»Wir brauchen auch die ganze Palette der sanften Medizin« Veronica Carstens / 186

»Mein Motiv ist in jedem Fall Menschlichkeit« Inge Aicher-Scholl / 195

»In mir bin ich immer gleichberechtigt gewesen« Clärenore Stinnes-Söderström / 201

»Ich habe in dem Interview die Pille befürwortet« Käte Strobel / 206

»Wir hatten eine Zyankalikapfel« Inge Meysel / 212

»Frauen brechen nicht aus« Carolyn Heilbrun / 223

»In Frankfurt zu der Arbeitsküche übergegangen« Margarete Schütte-Lihotzky / 227

»Einer spuckte mich an« Leni Alexander / 231

»Zum Schluss haben sie gesagt, ich war die Beste« Annemarie Renger / 236

»Theologiestudium ist nicht mehr bloß für Männer, nicht mehr nur für die, die später Priester werden« Elisabeth Gössmann / 240

»Wir haben es versucht und ein panafrikanisches grünes Netzwerk geschaffen« Wangari Maathai / 248

»Die Schmerzen fressen mich auf« Chantal Sébire / 255

»Ich [...] versuchte, sie davon zu überzeugen, dass ich ihre Kinder retten könnte« Irena Sendler / 258

»Dass man etwas tun muss, um Aufmerksamkeit zu bekommen« Junko Tabai / 264

»Persona non grata in der theologischen Fachkollegenschaft« Luise Schottroff / 267

»Die #MeToo-Bewegung hat meine Aufmerksamkeit schon frühzeitig erregt« Mary Higgins Clark / 272

Literatur und Internetquellen / 279